

Neueste Nachrichten

Gesendet täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage - Verkaufspreis: In der Zeitung: Monatspreis für Abnehmer 3,80 RM., frei Haus 4,- RM.; durch unsere Vertriebsstellen 4,20 RM. frei Haus; durch die Post bezogen halbjährlich 20,- RM. Einzahlungen 25 Pf.
Geschäftsstelle: Kleine Ritterstr. 3.

Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

Anzeigenpreis: Für den feinsten Zeitungsraum 80 Pf., im Kleinformat 80 Pf., für Geschäftsanzeigen u. Anzeigen mit besonderer Aufschlag. Platzveränderung oder Verordnungen. Einmaliger Anzeigenpreis: 10 Uhr vormittags. Postfachnummer: Leipzig 3970. — Telefon Nr. 324. —

Nr. 74

Sonntag den 11. April 1920

16. Jahrg.

Frankreich isoliert!

Die Entlohnung hat tatsächlich den Gang genommen, den man zwar bei der Besetzung Frankreichs und der anderen deutschen Städte des Westens erwartete und doch wieder nicht erhoffen zu dürfen glaubte. Ausgerechnet der überaus wichtige „Matin“ mußte sich dieses Blatt Deutschland melden, daß England in seiner Abhängigkeit von Frankreich überaus auf Deutschland gesetzt gewesen ist, in einer Weise, die man kaum erwarten konnte. Der „Matin“ meldete gleichzeitig, daß auch die anderen Verbündeten, Italien und die Vereinigten Staaten, in ihrer Haltung sich dem englischen Kabinett anschließen werden, und der „Matin“ fordert bald in der nächsten Zeit, daß die Alliierten vollständig weisheitsgemäß zusammenstehen sollten, um die französische Revolution zu verhindern. Der „Matin“ fordert bald in der nächsten Zeit, daß die Alliierten vollständig weisheitsgemäß zusammenstehen sollten, um die französische Revolution zu verhindern.

Die französische Presse und die Note Millierands, die seit dem „Matin“ Anfang zu verschiedenen Angriffen hat, hatten schon frühzeitig erkennen lassen, daß Frankreich über seine Verbündeten hinaus eine „vollkommene Isolation“ geschaffen hat, und bereits „Matin“ ist bisher außerordentlich stolz darauf gewesen. Jetzt soll das nun alles mit einem Male nicht mehr wahr sein. Aber damit wird die bedeutendste Tatsache nicht aus der Welt geschafft, sondern nur noch unterstrichen, daß Frankreich sich völlig in Europa und der Welt isoliert sieht. Schließlich wird kein vernünftiger Mensch in Deutschland glauben, daß man die Vorteile der Isolation nicht zu seinen Gunsten zu nutzen weiß. Der englische Schritt bedeutet auch ein tiefes Misstrauen, als eine Abhängigkeit des bisherigen Bündnisverhältnisses. Schließlich des Handelskriegs muß man sich auf den Wert Frankreichs als „Solothal-England“ auf dem Kontinent zu schätzen, solange Deutschland und England noch auf der Rechnung ausfallen. Aber trotzdem sind die fähigen Gegenstände innerhalb der Grenze nie so deutlich hervorgetreten wie in diesem Augenblick. Frankreich ist eine echte Lücke erteilt worden, und obwohl sie nicht als ein Verlust zu empfinden Frankreichs herabfällt, haben wir keinen Zweifel, in Ausnahmefällen auszuweichen. Im Gegenteil, wir hoffen im Interesse Europas, daß Frankreich die volle Befreiung und auch die Aufgabe in Angriff nehmen wird, die ihm schon lange immer wieder nahegelegt worden ist, das Verbleiben in Deutschland auf seine Basis der Vernunft und Gerechtigkeit zu stellen. Frankreich hat den Krieg nicht gewonnen können, da es das von der Seite Englands und Amerikas bedrückt. Es muß sich helfen lassen, um nicht ganz für sich allein den Frieden zu verlieren.

Die Haltung der Ententeemächte

gegenüber der französischen Eigenmächtigkeit war zunächst keine klare. Bei allen Bestimmungen, die innerhalb der Alliierten Befehle, stehen es doch, daß sich England nach England und Frankreich nach Frankreich vor der Welt stellen zu lassen. Man hat sich nur, daß sich in England und Amerika außerhalb der Kabinette sehr wichtige Stimmen erhoben, und diese hatten, daß diese Meinungen, die das Vorgehen Frankreichs nicht befürworteten, innerhalb des Obersten Rates einen fruchtbareren Ausdruck finden würden. Nun ist aber offenbar doch alles Form, in schneller Form, ein englischer Schritt ist zu sehen, die französische Eigenmächtigkeit ist beendet.

Paris, 9. April. Im Gegensatz zu den Meinungen der getrennten Verbündeten hat England die Besetzung Frankreichs nicht billigt. Der „Matin“ schreibt:

„Im Gegensatz zu dem, was man in ganz Frankreich erhofft und im Gegensatz zu dem, was sich am Ende der letzten Tage in den englischen Mächten herausfindet, sieht sich nicht englischer Verbündeter gegen die Besetzung Frankreichs durch die französischen Streitkräfte aus und zwar durch eine Vereinbarung, die Lord George gegen ein Schluß einer Ministerkonferenz unserer französischen Verbündeten Camdon übergeben hat. England hat seine Mißbilligung mit einer Note vollzogen, die der sonstigen Korrektheit der englischen Diplomatie widerspricht. Das offizielle Communiqué über diese Angelegenheit wurde den englischen Zeitungsverlegern übergeben, noch ehe die französische Regierung offiziell Mitteilung erhalten hatte. Es steht außer Zweifel, daß unsere anderen Verbündeten, Italien und die Vereinigten Staaten, in ihrer Haltung sich dem englischen Kabinett anschließen werden.“

Der Sonderberichterstatter des „Matin“ berichtet aus London am Freitagvormittag eine Note offiziellen Charakters, in der es heißt:

„Der Entwurf, der hier berichtet wird und durch die an Frankreich abgegebene Erklärung bestätigt wurde, daß die alliierten und assoziierten Regierungen, also England, Italien und die Vereinigten Staaten, mit der französischen Regierung vollständig einig sind, ist einseitig richtig. Die französische Regierung hat die Zustimmung der Verbündeten abgewartet. Die Stellung der englischen Regierung zu dem Problem der letzten Stunden ist die, daß sie allen eine „Auslegung“ der Vereinbarung, die ohne die Zustimmung der Verbündeten abgewartet. Die Stellung der englischen Regierung zu dem Problem der letzten Stunden ist die, daß sie allen eine „Auslegung“ der Vereinbarung, die ohne die Zustimmung der Verbündeten abgewartet. Die Stellung der englischen Regierung zu dem Problem der letzten Stunden ist die, daß sie allen eine „Auslegung“ der Vereinbarung, die ohne die Zustimmung der Verbündeten abgewartet.“

Millierands Stellung ergründet?

Neuerdings Meinungen aus Paris zufolge ist der englische Entwurf gegen das Verlangen Frankreichs gegenüber Deutschland durch ein ungenügend gekommen. Man war in Paris allerdings auf eine nicht zufällige Erklärung der englischen Regierung gefaßt. Aber das hieß, daß man nicht mehr in der Lage war, die Angelegenheit nach ihrer Überwindung. Man erkennt jetzt, wie groß der Fehler Millierands war, daß er sich nicht vor seinem Schritt des Einverständnisses der Alliierten verhielt hat, ja nicht einmal von den Verhandlungen, die er mit der britischen Regierung in der Frage des Einverständnisses deutscher Truppen im Ruhrgebiet geflogen hat, dem Deutschen Reich Bericht erstatten sollte. Er hat offenbar gekannt, als Vorgesandenes des Obersten Rates, daß die Verbündeten sich bei den Maßnahmen allein verantwortlich zu können. Der Stolz, den jetzt das

Die Konferenz der süddeutschen Staaten.

Stuttgart, 10. April. (Z.N.) Die Anregung zur Abhaltung der Konferenz der süddeutschen Bundesstaaten, die heute in Stuttgart stattfindet, ist von Bayern ausgegangen, wo die Zustimmung über die Zentralisierung der Berliner Politik seit Monaten in seiner Annahme begriffen ist. Die neuen Änderungen des Reichsvertrages über die Zuständigkeit gegenüber den oberstaatlichen Einrichtungen haben hier nur zum Ziel bestritten. Man erkennt zwar an, daß es diesmal noch gelungen ist, eine neue Seite zu eröffnen, weil sich die Zuständigkeiten noch rechtzeitig besonnen haben, daß sie eine Kooperationspartei und nicht eine Oppositionspartei sei. Man glaube aber, für die Zukunft nicht ohne Vorarbeiten gegen jene Eingriffe auskommen zu können. Die Verhandlungen der heutigen Stuttgarter Konferenz werden streng vertraulich sein.

Millierand will sprechen.

Paris, 10. April. (Z.N.) Die Substantivberichterstattung: Der Ministerpräsident Millierand wird am Montag vormittag in der Kammerformulierung eine ausführliche Rede halten, die Millierand wird zur angegebenen Zeit eine öffentliche Erklärung abgeben.

Frankreich antwortet England.

Paris, 10. April. (Z.N.) Die Substantivberichterstattung: Der französische Botschafter in London beantwortet wurde, daß der britische Regierung die Note der französischen Regierung an die ihr am Donnerstag ungenommene britische Note zu überlegen.

Die Putschisten geben die Hoffnung noch nicht auf?

Berlin, 10. April. (Z.N.) Der an dem Putsch ebenfalls beteiligte Oberst Bauer, der die deutsche Grenze bereits vor längerer Zeit überschritten hat, hat über seine Teilnahme an dem Putsch-Witz-Buch eine längere Erklärung abgegeben, die in den nächsten Tagen in englischen und amerikanischen Zeitungen veröffentlicht werden wird. Bauer erklärt in seiner Schrift, daß er seine Parteimitglieder die Verantwortung für seine Teilnahme an dem Putsch übernehme, daß der Berliner Putsch, wenn auch nicht mit andärrlicher Zustimmung, so doch mit Wissen einzelner Mächte der Entente verübt worden ist. Bauer erklärt, daß er nach, daß zwischen der Regierung Bauer und den Putschisten in der Tat Verhandlungen stattgefunden hätten. Was was wohl mit dem und Recht eintreten lassen. Dem Kaiser hätte das Vorgehen keineswegs unter dem Schein der Verneinung der Verantwortung die deutsche Regierung (im Ganzen, D. Ned.)

Rechte Frankreichs, daß Millierand durch sein Vorgehen zu starken Beeinträchtigung, erleidet, ist es empfindlich, daß man mit der Demission Millierands rechnet.

Ministerialrat in Paris.

Paris, 10. April. (Z.N.) Die Substantivberichterstattung: Der Ministerialrat in Paris hat am Montag vormittag eine Sitzung abgehalten, die unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten stattfand. Der Ministerpräsident unterrichtete seine Kollegen über die Lage in Deutschland und über die Verhandlungen der englischen Regierung über die Besetzung der westdeutschen Gebiete. Zu die offizielle Note der englischen Regierung nach nicht in Paris eingetroffen war, hat sich der Ministerialrat am Ende Nachmittag verlegt.

Die Haltung der Verbündeten Frankreichs.

Nottingham, 10. April. (Z.N.) Frankreich kommt den Verbündeten gegenüber in eine schwierige Lage, die der „Secolo“ folgenbermalen bezeichnet. Die Franzosen sind in unzulässiger Weise dem Druck, den man zu Ende glaubte, weiter abzuwarten sollte, dann würde die Welt zum einmal für Deutschland stehen nehmen. Die Haltung der Verbündeten in Bezug auf die Besetzung der westdeutschen Gebiete gegen Millierands Vorgehen. Was Willen tun wird, ist noch nicht klar. Er hält offenbar mit seiner Stellungnahme besonnen noch zurück, um den Franzosen eine ehrenvolle Abmahnung nicht zu erwidern.

Paris, 10. April. Paris hat in London neben den italienischen Agenten in der Sache Frankreichs bestätigt, sich mit der englischen Regierung zum Zweck einer gemeinsamen diplomatischen Aktion gegen Frankreich ins Einverständnis zu setzen.

Der deutsche Vorschlag vor dem Völkerverbund.

Paris, 9. April. Dem Generalsekretär des Völkerverbundes in London ist der deutsche Vorschlag gegen die vollständige Besetzung der deutschen Erde auszugehen, worin Deutschland auf Grund des § 11 des Völkervertrages den Völkerverbund anruft. Der Generalsekretär ist sofort nach Paris abgereist, um eine Sitzung des Völkerverbundes zu halten, um die Angelegenheit zu entscheiden. Eine Nachprüfung des Vertrages von Versailles ist notwendig.

Quasno, 10. April. An einem Zeitungsbericht der „Corriere della Sera“, daß das Vorgehen Frankreichs in Deutschland das volle Recht einer Nachprüfung des Vertrages von Versailles ist verlangen.

Als die deutsche Regierung sich gegen den Vertrag von Versailles zu unterwerfen, erklärte sie wiederholt, daß viele Bestimmungen des Vertrages unzulässig seien. Die Entente stimmte sich aber mit dem Einverständnis nach, als sie ihn für „bieten Willen“ erklärte und harte Zwangsmaßnahmen forderte für jeden Fall der Nichterfüllung der Bestimmungen. Die Entente stimmte sich aber mit dem Einverständnis nach, als sie ihn für „bieten Willen“ erklärte und harte Zwangsmaßnahmen forderte für jeden Fall der Nichterfüllung der Bestimmungen. Die Entente stimmte sich aber mit dem Einverständnis nach, als sie ihn für „bieten Willen“ erklärte und harte Zwangsmaßnahmen forderte für jeden Fall der Nichterfüllung der Bestimmungen.

Paris, 10. April. (Quasno). Der Präsident der deutschen Delegation Götterlich ließ dem Ministerpräsidenten eine Note ausgeben, in der er eine Nachprüfung des Vertrages von Versailles verlangt.

Paris, 10. April. (Quasno). Der Präsident der deutschen Delegation Götterlich ließ dem Ministerpräsidenten eine Note ausgeben, in der er eine Nachprüfung des Vertrages von Versailles verlangt. Die Note enthält die Bitte, die Bestimmungen des Vertrages von Versailles zu überprüfen und eine Nachprüfung des Vertrages von Versailles zu verlangen, um die Angelegenheit zu entscheiden.

10 Millionen Mark Schaden in Eilen.

Eilen, 10. April. (Z.N.) Wie die Rhein. Westf. Zeitung berichtet, belästigt sich der durch die Bombardierungen der Alliierten in der Stadt Eilen angefertigte Schaden an 10 Millionen Mark. Aus diesem wird weiter gemeldet: Die hiesigen Alliierten befinden sich bei der Bombardierung Bombardierungen und Explosionen. Auf der Höhe Graf Dantz sind vier Berliner Dresdener den Alliierten in die Hände gefallen. Sprengkräfte an verbleibenden Stellen des Dörfer Bezirks wurden durch die neu organisierten Sicherheitswehren vernichtet.

Der französische Gelehrte verläßt Merseburg.

Kopenhagen, 10. April. (Z.N.) Nach einem Telegramm aus Merseburg fährt der französische Gelehrte „Marcellin“ im Laufe des heutigen Tages mit dem französischen Gelehrten Glendel nach Kopenhagen ab, und wird nicht mehr nach Merseburg zurückkehren. Man meint hier, daß Glendel nach Merseburg zurückkehren wird, wenn die englische Grenzlinie zwischen Deutschland und Dänemark abgeklärt wird.

Belagerungszustand und Zivilbehörden.

Berlin, 10. April. (Z.N.) Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichswehrministers und des Reichsministers des Innern anordnet, daß der Belagerungszustand des Reichsgebietes überall dort, wo nicht offener Aufruhr herrscht, in die Hände der Zivilbehörden zu legen ist. Da, wo die vollständige Verhinderung der Bevölkerung eintritt, wird der Belagerungszustand vollständig beibehalten werden. Die Reichsregierung ist übertragung, daß die Behörden in einer weitestgehenden Entfaltung der politischen Lage beitragen wird.

Preissturz des französischen Geldes.

Strasbourg, 10. April. (Z.N.) Wie die Straßburger Mitter meldet, hat der Preissturz des französischen Geldes, der seit dem 1. März um 35 Centimes anstieg, einen allmählichen raschen Preissturz um 35 Centimes anzeigt, namentlich der Lebensmittel, in Eilen und Frankreich zur Folge.

Schiedliches Ergebnis der normannischen Wahlen.

Christiana, 10. April. (Z.N.) Die „Nationaltidning“ meldet, daß die Wahlen zum Reichstag für die inländische Staatsanleihe von gegen 70 Millionen Kronen gescheitert, und man glaubt nicht, daß die Wahlen zum Reichstag verlängert wird.

Die holländische Presse über die französische Gewaltthat.

Amsterdam, 10. April. (Z.N.) „Telegraaf“ schreibt in einem aus Paris bezogenen Artikel über Frankreich, eine seine Bundesgenossen: Es zwischen den früheren Bundesgenossen abstrakter Gegensatz der erste große Erfolg, den Deutschland seit dem Krieg auf dem politischen Gebiet davongetragen habe. Frankreich werde verurteilt, seine unumkehrbare Unterwerfung der Alliierten zu bewilligen, eine Reihe von unerwünschten Fragen zu regeln. Die Besetzung Frankreichs ist durch die Entsendung der deutschen Truppen nach dem Ruhrgebiet begründet. Es sei jedoch sicher, daß die Zurückziehung dieser Truppen ein schweres Verbrechen der Regierung von Frankfurt zur Folge haben werde.

Die Lage in Westdeutschland.

Die Franzosen belegen neue Dörfer.

Saarau, 10. April. Die Franzosen haben auch die hiesige Stadt Bahrenhausen durch zwei Kompanien besetzt. Anzugesessen mußte das in Bahrenhausen seit der Besetzung Darmstadt angelegte Reichsbahnregiment 35, das seinen Standort in Darmstadt hatte, nach Hildesheim verlegt werden. Von dort aus soll das genannte Regiment nach Bad Dribb weitertransportiert werden.

Wannheim, 10. April. In Darmstadt ist es gelungen zu Zusammenstößen zwischen Einwohnern und der Entente gekommen. Es hat mehrere Verwundete, in Darmstadt an der Bergstraße ist eine französische Quartierverordnungsstelle eingetroffen.

Abmahnung der Besetzung auf Baden?

Die Franzosen legen jetzt auch in der Pfalz schwere Truppen auf und betreiben von Subwaffen und Spreng zu neuen Besetzungen vor. Sie möchten den Vormarsch dem benutzen, um auch Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe und andere wichtige Städte in die Hand zu bekommen. Öffentlich legt der englische Einfluß diesen Plänen ein Ziel. Aber die Berichterstattungen der Franzosen erfahren nur aus Man abzuholen.

Die französische Garnison in Ludwigshafen legt sich Mittwoch in Mannheim ein.

Die französische Garnison in Ludwigshafen legt sich Mittwoch in Mannheim ein. In Ludwigshafen hat Schwärze Truppen eingetroffen. Auch in Speyer sind deutsche Nachrückungen mit französischen Truppen zu sehen. Auch Artillerie wird von den Franzosen in Speyer zusammengezogen.

Starke Arbeiterwanderung aus dem Ruhrgebiet.

Eine besondere Gefahr scheint die starke Abwanderung der Arbeiter, und Bergarbeiter zu bestehen, denen von den Franzosen die besten Stellen in der Ruhr verweigert werden, um sie nach Frankreich hinüberzuleiten. Die Reichsregierung hat bereits das Verbot erlassen, um diesen Verbunden entgegenzutreten. Die Abwanderung der Arbeiter, die im Ruhrgebiet dringend gebraucht werden, zu veranlassen.

Wieder Ruhe in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 10. April. (Z.N.) Die Franzosen haben die Straßen wieder das gewöhnliche Bild, das die Franzosen ihre von den Verkehrsmittelpunkten zurückgezogenen Truppen fast ausschließlich in Schulen und Turnhallen untergebracht haben. Nur vor dem Hotel Imperial am Opernplatz, wo die französische Stadt untergebracht ist, bietet sich ein feierliches Bild, das nicht Schaulustig anzieht. Der Verkehr hat, soweit er ausreicht, seinen Lauf genommen, das Polizeibeamtenspersonal wegen des großen Andranges nur allmählich befreit werden können. Auch die vergangene Nacht ist ruhig verlaufen.

Die Eisenverträge in Eilen.

Eilen, 10. April. (Z.N.) Freilich abend waren Vertreter der Entente hier, um sich über die im Ruhrgebiet herrschende Lage zu informieren.

